

Aufruf zur Einreichung von *artistischen* und wissenschaftlichen Beiträgen

Poietiken und Politiken des Pluriversums, Teil II: Revolutionen, Research-Crea[c]tions und mögliche Welten

Eine Reihe von Konferenzen im Bereich Aktionsforschung und künstlerischer Forschung, von Doktorand*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen aus Toulouse und Tübingen organisiert
29. und 30. Oktober 2026 – Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Ins Leben gerufen von einer Gruppe junger Forscher*innen und Künstler*innen-Forscher*innen der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und der Universität Toulouse – Jean Jaurès (UT2J), bietet das Projekt *Poietiken und Politiken des Pluriversums, Teil II: Revolutionen, Research-Crea[c]tions und mögliche Welten* einen Raum, um die Grenzen des Denkens und der Wirklichkeitsgestaltung und -erschaffung zu erweitern und zu durchbrechen.

Nach dem fulminanten Auftakt mit dem ersten Symposium *Poietics and Politics of the Pluriverse, Part I: Towards Cosmological Research-Crea[c]tions* (Universität Toulouse – Jean Jaurès und Cave Poésie, Toulouse, 19.–20. Juni 2025; [siehe Rückblick auf das erste Symposium](#)) wird Teil II dieser Reihe im Herbst 2026 in Tübingen stattfinden. Im Zeichen der Revolutionen (politischer, aber auch künstlerischer, wissenschaftlicher, metaphysischer Art...), der „Research-Crea[c]tion“ (die wir als Verbindung zwischen künstlerischem Schaffen, theoretischer Forschung und sozialem Handeln definieren) und der möglichen Welten wird dieses zweite Symposium die Reflexion über die Poietik, Politik und Kosmologien des Pluriversums fortsetzen, wobei das Anliegen verfolgt wird, Forscher*innen und „Artist*innen“ (Künstler*innen, die ihre Werke in den Mittelpunkt sozialer Kämpfe stellen) zu Workshops, Performances, wissenschaftlichen Vorträgen und öffentlichen Diskussionen zusammenzubringen.

In einer Zeit, in der sich sowohl die Künste als auch die akademische Forschung dem „Pluriversum¹“ öffnen – den Zapatisten und den Anthropologen zufolge „*un mundo donde quepan muchos mundos*“², also „eine Welt, in der viele Welten Platz finden“ – und in der die „pluriversalen Studien“³ als ein neuartiges Feld des Schaffens, der Forschung und der Praxis des Sozialen entstehen, zielt dieses Projekt darauf ab, die Pluralität der Kosmologien⁴ (Boone, 2025) und der existenziellen Horizonte durch

¹ S. Alberto Acosta, Federico Demaria, Arturo Escobar, Ashish Kothari und Ariel Salleh (Hrsg.), *Pluriversum. Ein Lexikon des Guten Lebens für alle*, AG SPAK, 2023.

² Zapatistische Nationale Befreiungsarmee, *Vierte Erklärung aus dem Lacandon-Wald*, 1996. Unter „Welt“ verstehen wir in Anlehnung an die Philosophen Sophie Gosselin und David gé Bartoli „ein Geflecht von Beziehungen zwischen Menschen und anderen Lebewesen, das diese in eine sinnstiftende und dauerhafte Gesamtheit einbindet“. Sophie Gosselin et David gé Bartoli, « Terre-mondes et personnes-chimères : donner voix au pluriversel. Récit à deux voix et plus », p. 64, *Chimères*, 2023/2 N° 103, p. 63-76. DOI : 10.3917/chime.103.0063. URL : <https://shs.cairn.info/revue-chimeres-2023-2-page-63> ; consulté le 19 janvier 2025.

³ Für Arturo Escobar erheben die pluriversalen Studien „keineswegs den Anspruch, die kritischen Untersuchungen zu Kapitalismus und Moderne aus etablierten Disziplinen wie der politischen Ökonomie, den Kulturwissenschaften oder der politischen Ökologie zu ersetzen. Sie ergänzen diese um einen weiteren Ansatz, nämlich den der politischen Ontologie“, deren Ziel es ist, „die anderen Arten des Erkennens und der Weltgestaltung sichtbar zu machen, die auf unserem Planeten existieren. Sie zielen darauf ab, andere Welten und andere Möglichkeiten des Wiederexistierens erahnen zu lassen“. Arturo Escobar, *Sentir-penser avec la Terre. L'écologie au-delà de l'Occident*, Paris, Le Seuil, 2018, p. 35 ; unsere Übersetzung.

⁴ „The belief that the universe can be studied as a physical object has led to the development of a branch of physics called cosmology. Cosmologists are in charge of writing the grand narrative of the universe. This conception is based on the negation of the singularity of our point of view, which is our earthly condition. Physical cosmology thus provides a general framework that lends credence to the idea that the Earth—our cradle—could be a disposable planet and that the natural destiny of the human race would be to conquer space. Yet we urgently need to take care of the web of interdependence to which we belong. We do need to return to Earth rather than conquer space. This requires a cosmological turn, or, in other words, new representations and new narratives of our place in the cosmos. [...] A cosmology provides answers to fundamental questions arising from consciousness: where are we, and what are we doing there? In most cultures, cosmology is based on mythologies or theologies, but in our culture, it is also the name of a scientific discipline, a branch of the physical sciences which is responsible for constructing our cosmology in its original sense, that is, the grand narrative of the history of the universe, based on astronomical observations

den Aufbau eines interdisziplinären, internationalen und mehrsprachigen Netzwerks junger Forscher*innen und Künstler*innen-Forscher*innen (französischsprachig, deutschsprachig, spanischsprachig, englischsprachig...) zu entfalten. Dieses Netzwerk ist im Bereich der pluriversalen, indigenen (Watts, 2013; Todd, 2016; Krenak, 2020), dekolonialen und Gender-Studien angesiedelt und mobilisiert dabei die Kunst-, Sprach- und Literaturwissenschaften, die Studien des Globalen Südens sowie die Philosophie und die Geistes- und Sozialwissenschaften. Es zielt zudem darauf ab, Forschungsarbeit in Verbindung mit Bevölkerungsgruppen zu entwickeln, die von Landausbeutung und der Dynamik des sprachlichen und kulturellen Ökozids bedroht sind, von der die durch kapitalistische und patriarchalische Kolonisation und Neokolisation unterdrückten Kulturen betroffen sind (Moirá Millán, Ailton Krenak, Zoe Todd, Vanessa Watts). Die Konfiguration dieses Netzwerks ist ein ökosophisches, politisches und sensibles Unterfangen in dem Sinne, dass wir von verschiedenen Spannungsfeldern aus operieren, um gemeinsame Verständnis- und Beziehungshorizonte auf der Grundlage von Unterschieden zu etablieren (Escobar, 2024). Damit geht es um nicht mehr und nicht weniger als um die Möglichkeit der Existenz pluralistischer Welten, die fähig sind, gemeinsam für Koexistenz, Fürsorge, Respekt und Empathie zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Gemeinschaften zu handeln.

Die Forderung nach Umsetzung dekolonialer Praxis in den Bereichen Kunst, Lehre und Forschung ist heute dringender denn je; viel zu lange war Wissen auf monologische Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Sichtweisen einer einzigen Welt und ihrer Zukunft beschränkt (Kilomba, 2021). Wie können wir Abstand gewinnen und die Art und Weise, wie wir gelernt haben, in verschiedenen Welten zu denken und zu fühlen, neugestalten – um vom Universellen zum *Pluriversellen* zu gelangen? Die universalistischen Ideen der Aufklärung haben Wissenssysteme an den Rand gedrängt, die die Vielfalt der gelebten Welten anerkannten und als irrational und primitiv wahrgenommen wurden (Hurtado Lopez, 2017). Diese Wissenssysteme erkennen jedoch die Subjektivität und Autonomie aller Lebewesen auf der Erde an und widersetzen sich damit der Herrschaft des weißen Mannes über die „Natur“ aufgrund seiner „Kultur“. Welche Formen des Dialogs können sich also zwischen diesen unterschiedlichen Arten des Erkennens und Bewohnens der Welten entwickeln? Und wie können künstlerische, wissenschaftliche und politische Praktiken dazu beitragen, diese pluralistischen Kosmologien sichtbar zu machen?

Das *Pluriversum* bezeichnet somit das Netzwerk der vielfältigen „Ontologien“ oder „Kosmologien“ jener Menschen, die gegen das ankämpfen, was Arturo Escobar als die moderne, koloniale, kapitalistische, patriarchalische und anthropozentrische „One World World“ bezeichnet (Escobar, 2020). Indem wir uns intensiv mit der „ontologischen Wende“ (Marisol de la Cadena, Philippe Descola, Arturo Escobar, Bruno Latour, Marilyn Strathern, Eduardo Viveiros de Castro, Roy Wagner...) auseinandersetzen, die in den letzten Jahrzehnten in der Philosophie sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften stattgefunden hat, ohne dabei die Kritik an dieser Strömung zu vernachlässigen (Watts, 2013; Todd, 2016; Meziane, 2023), gehen wir davon aus, dass das *Pluriversum* nicht nur aus allen Welten besteht, die durch diese Kosmologien (wie Animismus, Totemismus, Analogismus usw.) geprägt sind, sondern auch aus dem, was der Philosoph Mohamed Amer Meziane als „Rand der Welten“ bezeichnet, nämlich den metaphysischen „Zwischenwelten“ (Meziane, 2023).

Unter *Poietiken des Pluriversums* (Abderhalden Cortes, 2014; Zacarias, 2025) verstehen wir nicht nur die Untersuchung des Entstehungs-, Darstellungs- und Rezeptionsprozesses von Kunstwerken, sondern auch die *Poïesis*, die in allen Aspekten des Lebens am Werk ist und anthropologische, metaphysische, soziale, politische Dimensionen umfasst... *ohne* sie von ästhetischen Fragen zu trennen, wie es im sogenannten „autonomen“ Bereich der westlichen modernen Kunst oft der Fall war. Im Gegensatz zu dualistischen Ansätzen betrachten wir die Poietik des *Pluriversums* als „Poetik der Beziehung“ (Glissant, 1990), „kosmografische Poietik“ (Riboulet, 2019) und „Kosmopoetik“ (Bona, 2021; Khalsi, 2023), die auf „relationale Ontologien“ und die „ontologische Politik“ (Escobar, 2020) verweisen und „transmoderne Ästhetiken“ (Bisiaux, 2021) hervorbringen können. Daher sind praktische und theoretische Beiträge im Bereich der Poietik sowohl aus den darstellenden Künsten und deren Studien (Zirkus, Tanz, Musik, Performance, Theater...), aus den bildenden Künsten, aus der Literaturwissenschaft usw. als auch aus der Philosophie und den Sozialwissenschaften wie der Klanethnographie, der Theateranthropologie (Barba, 2004).

Ebenso beziehen sich die *Politiken des Pluriversums*, auch als „ontologische Politiken“ (Escobar, 2024) oder „Kosmopolitiken“ bezeichnet, auf das Politische in seiner Verflechtung mit dem Alltag sowie mit dem Kosmos (im Gegensatz zu dem abgetrennten und entfernten Bereich, zu dem die Politik in der

and physical theories.” Frédéric Boone, “Western Cosmology and Space Conquest”, *Caliban* [Online], 74 | 2025, Online since 02 September 2025, connection on 07 May 2026. URL: <http://journals.openedition.org/caliban/14596>; DOI: <https://doi.org/10.4000/1536d>.

One-World-World der Moderne geworden ist), nach dem Vorbild der sozialen Kämpfe, die von Völkern oder Gemeinschaften gemeinsam geführt werden, um ihre vielfältigen Welten in der Polis am Leben zu halten – von ländlichen Gebieten bis hin zu Megastädten. Daher sind Beiträge, die sich mit den Politiken des Pluriversums befassen, in allen Disziplinen willkommen, von indigenen Studien, *Action Research* und Rechtswissenschaften bis hin zu „ästhetisch-politischen“ Ansätzen aus der Künstlerischen Forschung, der mündlichen und schriftlichen Literatur oder den Kulturwissenschaften.

Darüber hinaus bildet die *Künstlerische Forschung* (Plana, Garde und Pandelakis, 2024; Manning und Massumi, 2018; Gosselin & Lecogiec, 2009; Martinez & Naugrette, 2020; Corrons & Castillo Ballén, 2025; Spatz, 2024) das Herzstück unseres Projekts. Sie schlägt eine Brücke zwischen den Wegen der wissenschaftlichen Forschung und dem künstlerischen Schaffen, um innovative und unerwartete Ergebnisse hervorzubringen, durch die Wissen auf der Grundlage von Erfahrung und Experimentieren in Lebenswelten auf somatische Weise (Shusterman, 2015) und offen für alle Semiotisierungen ist (Deleuze & Guattari, 1980) – eine Bewegung ins Offene, wodurch die vermeintliche Kluft zwischen Poetik, Ästhetik, sozialem Handeln und „ontologischer Politik“ überbrückt wird. Diese Reihe von Symposien zur „Research-Crea[c]tion“ wird somit ein neuer Schritt zu einem Versuch der Wiederherstellung der zerbrochenen Beziehung zwischen kollektiven Handlungen und dem kosmologischen „*Sentipensar*“ (Escobar, 2024).

Die *Revolutionen*, die unser Ansatz anregen will, sind ihrerseits sowohl epistemologisch als auch politisch oder, besser gesagt, der politischen Epistemologie zuzuordnen: Einerseits impliziert die Notwendigkeit, die traditionellen akademischen Forschungspraktiken in mehreren Bereichen zu revolutionieren, eine plurale Interdisziplinarität; andererseits muss sich eine solche radikale Interdisziplinarität mit den verschiedenen möglichen Wegen auseinandersetzen, die Forschung selbst zu revolutionieren – was wiederum in unterschiedlichen und differenzierten Feldern geschieht. Wir bevorzugen die Pluralform „*Revolutionen*“, um den Bezug zur Pluralität revolutionärer epistemologischer Möglichkeiten offen zu halten, anstatt von einer einzigen, monolithischen und teleologischen Revolution zu sprechen (Guattari, 2012).

Die Entwicklung *möglicher Welten* besteht darin, sich sowohl vom monolithischen und „*One-World-World*“ Modell der kolonialen Moderne als auch vom kapitalistischen Realismus (Fisher, 2006) zu lösen, d. h. von der Vorstellung, dass es keine Alternative zur gegenwärtigen politischen, kulturellen und sozialen Realität gibt. Gleichzeitig bedeutet das Beharren auf der Möglichkeit anderer Welten, sich auf eine produktive Virtualität (Deleuze, 1966; 1968) zu stützen, die in der Lage ist, etwas Konkretes zu erschaffen, „ein anderes Mögliches [zu] ermöglichen“ (Escobar, 2024) auf der Ebene der Ausdrucksformen und Beziehungsmodalitäten der Künste, der Forschung und im weiteren Sinne der gesamten Gesellschaft.

In dieser Perspektive laden wir die Teilnehmenden ein, sich an diesem Gespräch zu beteiligen und einen inklusiven Raum zu schaffen, um vielfältige Kosmologien, Kosmopoetiken und Kosmopolitiken zum Leben zu erwecken. Die Konferenz wird hauptsächlich als Präsenzveranstaltung in Tübingen stattfinden; sollte eine Anreise nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl von Vorträgen per Videokonferenz zuzulassen. Wir laden Forscher*innen, *Artist*innen* und alle anderen Personen, die sich für das Pluriversum interessieren, ein, ihre Beiträge in Form von Performances, Ausstellungen, Gedichten, partizipativen Workshops, wissenschaftlichen Vorträgen und anderen Mitteln der Wissensentwicklung und -vermittlung einzubringen.

Die Beiträge können sich auf folgende Themen beziehen (sind jedoch nicht darauf beschränkt):

- **Kosmogonien, Kosmologien, Ontologien, Metaphysiken...** Was genau ist das Pluriversum? Wie lässt es sich „definieren“?
- **„Kosmopoetik“** (Dénètem Touam Bona und Khalil Khalsi) und **„Poetik der Beziehung“** (Édouard Glissant).
- **Kosmopolitiken** (Zapatisten, indigene Völker von Abya Yala, Rita Segato, Panafrikanismus, asiatische Welten, ozeanische Welten, Diasporas vom Süden in den Norden, ...).
- **„Anteaesthetics“** und **„Black Aesthesis“** (Rizvana Bradley), **„decolonial aestheSis and aesthetics“** (Rolando Vazquez und Walter Mignolo) und **„transmoderne feministische Ästhetiken“** (Lilâ Bisiaux) in Spannung zu modern-kolonialen Ästhetiken.
- **Revolutionen:** soziale, politische, künstlerische, wissenschaftliche, ...

- **Mögliche Welten:** Zukunftsfiktionen (Muriel Plana), „vorfahrliche Zukunft“ (Ailton Krenak), „Zukunftsfähigkeit“ (Arturo Escobar), „vergangene Zukunft“ (Gayatri Chakravorty Spivak)...
- „**Transmoderne**“ **Epistemologien** (Enrique Dussel) und **pluriversale Studien** (Arturo Escobar).

Für **künstlerische Beiträge** jeglicher Art und Weise sind **alle Sprachen** des Pluriversums willkommen, da ein Gesang, ein Tanz, eine Zeichnung oder eine Performance oft ohne verbale Übersetzung auskommen. Nonverbale Ausdrucksformen – Gesten, Bilder, Klänge, Objekte, räumliche Gestaltungen... – werden ebenfalls uneingeschränkt als Denk- und Forschungsweisen anerkannt.

Für **klassische theoretische Vorträge** und **artistische Workshops** (die Kunst und/oder sozialen Wandel thematisieren) werden als Sprachen **Deutsch, Englisch, Spanisch** und **Französisch** vorgeschlagen. Wir empfehlen den Referent*innen zudem, eine Präsentation oder ein anderes Medium mit Stichworten in einer **zweiten Sprache** vorzulegen (beispielsweise auf Englisch, wenn der Vortrag auf Französisch gehalten wird, und umgekehrt), um das Verständnis für ein möglichst breites Publikum zu fördern.

Gewünschte Präsentationsdauer:

Klassische Vorträge sind auf **20 Minuten Präsentation** und 15 Minuten Diskussion pro Panel begrenzt. Auch bei diesen Vorträgen laden wir die Teilnehmenden nachdrücklich zu einer kreativ-experimentellen Umsetzung ein, um das bloße Vorlesen eines vollständig im Voraus verfassten Textes zu vermeiden.

Performances, Workshops und andere artistische Vorschläge können **zwischen 30 Minuten und maximal 1 Stunde** dauern.

Termine und Ort der Konferenz:

29. und 30. Oktober 2026 – Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Bitte senden Sie Ihre Abstracts von **ca. 300 Wörtern** zusammen mit einer Kurzbiographie an die Mitglieder des Organisationskomitees: pluriverse.network@proton.me

DEADLINE: 30. Mai 2026.

Organising committee of young artists and researchers:

Yannick Essengue (ERRaPhiS, UT2J / CDFA “New Critical Theories and Decentred Epistemologies”), Carmen González (*Department of German Studies*, University of Tübingen), Sylvan Hecht-Aussenac (*Department of German Studies* and affiliated with the *PhD Programme “Collocations: Constructing Interknowledges, Negotiating Proximities”*, ICGSS, University of Tübingen / LLA-CRÉATIS, UT2J / CDFA “New Critical Theories”), Jacques Atiobé Koudjodji (ERRaPhiS, UT2J), Alaeddine Maamer (LLA-CRÉATIS, UT2J), Valeria López Álvaro (PhD Collocations, ICGSS, University of Tübingen), Juliana Marín Taborda (TEPHAC, University of Antioquia / ERRaPhiS and affiliated with LLA-CRÉATIS, UT2J), Ibrahima Ndiaye (*Department of Romance Languages*, University of Tübingen), Kristell Pech Oxte (PhD Collocations, ICGSS, University of Tübingen), Vanessa Schmitz (Charles University Prague / University of Tübingen), Yamile Villamil Rojas (UQAM) and Simone Zanello (University of Tübingen and ERRaPhiS, UT2J / CDFA ‘New Critical Theories’).

Artistic and Scientific Committee:

Eberhard Karls University of Tübingen:

- [Prof. Dr. Dorothee Kimmich](#) (Department of German Studies, [ICGSS](#))
- [Prof. Dr. Russel West-Pavlov](#) (Department of English Literatures and Cultures, [ICGSS](#))
- [PD Dr. Niels Weidtmann](#) ([College of Fellows – Centre for Interdisciplinary and Intercultural Studies, ICGSS](#))
- [Dr. Sara Bangert](#) (Department of German Studies and College of Fellows)
- [Dr. Louis Nana](#) (Department of Romance Studies, [ICGSS](#))

University of Toulouse – Jean Jaurès:

- [Matthieu Renault](#), Professor of Philosophy ([ERRaPhiS](#))
- [Élise Van Haesebroeck](#), Dramaturg and Professor of Theatre Studies ([LLA-CRÉATIS](#))
- [Clémence Baubant](#), Choreographer, Dancer and Associated Researcher from Guadeloupe and Occitanie regions, France ([LLA-CRÉATIS](#));

- [Christophe Le Goff](#), Choreographer, Dancer and Associated Researcher from Morocco and France ([LLA-CRÉATIS](#)).

University of Toulouse (formerly University of Toulouse – Paul Sabatier):

- [Frédéric Boone](#), Assistant Astronomer (UMR 5277 - IRAP, team: GAHEC)

University of Burgundy:

- [Hilda Inderwildi](#), Professor of German Studies ([TIL](#)).

LITERATURVERZEICHNIS:

ABDERHALDEN CORTÉS, Rolf. *Mapamundi : Plurivers poétique : Mapa Teatro 1984-2014*. Thèse de doctorat sous la direction de Jean-Marie Pradier et de Michelle Kokosowski, soutenue le 08/12/2014. Accessible en ligne : <https://theses.fr/2014PA080019> ; consulté le 19 janvier 2026.

BARBA, Eugenio. *Le Canoë de Papier. Traité d'anthropologie théâtrale*. L'Entretemps éditions, 2004 [1993].

BISIAUX, Lîlâ. *Esthétiques féministes transmodernes au théâtre : Elena Garro, Verónica Musalem et Conchi León : perspective critique sur l'histoire du théâtre européen et mexicain*. Thèse de doctorat sous la direction d'Emmanuelle Garnier, Art et histoire de l'art, Université Toulouse le Mirail - Toulouse II, soutenue le 08/01/2021. Français. Accessible en ligne : [\(NNT : 2021TOU20002\)](#). [\(tel-03375895\)](#) ; consulté le 16 mars 2026.

BLASER, Mario and DE LA CADENA, Marisol. *A World of Many Worlds*. Duke University Press, 2018.

BOONE, Frédéric. « Reconnaître le scientisme de notre cosmologie pour atterrir », *Cahiers de sémiotique des cultures*, n° 1, 2024 – 1, *Sciences, épistémologie, arts – Perspectives de l'énaction*, p. 151-152.

BOONE, Frédéric. "Western Cosmology and Space Conquest", *Caliban* [Online], 74 | 2025, Online since 02 September 2025, connection on 25 January 2026. URL: <http://journals.openedition.org/caliban/14596>; DOI: <https://doi.org/10.4000/1536d>.

BONA, Dénètem Touam. *Sagesse des Lianes. Cosmopoétique du refuge, 1*. Post-éditions, 2021.

CORRONS, Fabrice, CASTILLO BALLÉN, Sonia. *La investigación-creación aplicada (ICA). Innovar desde el arte para los sectores sociales*. Ñaque Editora, 2025.

DELEUZE, Gilles. *Différence et Répétition*. PUF, 1968.

DELEUZE, Gilles. *Le Bergsonisme*. PUF, 1966.

DELEUZE, Gilles & GUATTARI, Félix. *Capitalisme et schizophrénie II. Mille plateaux*. Éditions de Minuit, 1980.

DUBOST, Chloé. *Dramaturgies afropéennes contemporaines et d'expression française : pour un théâtre relationnel*. Thèse de doctorat sous la direction de Muriel Plana et Renaud Bret-Vitoz, soutenue le 20/09/2024, Université Toulouse II - Jean Jaurès. Accessible en ligne : <https://theses.fr/2024TLSEJ063> ; consulté le 16 mars 2026.

ESCOBAR, Arturo. *Sentir-penser avec la Terre. L'écologie au-delà de l'Occident*. Paris, Le Seuil, 2018.

ESCOBAR, Arturo. *Un autre possible est possible : des chemins pour les transitions depuis Abya Yala / Afro / Amérique latine*. Paris, Zulma, 2024.

HURTADO LOPEZ, Fátima, « Universalisme ou pluriversalisme ? Les apports de la philosophie latino-américaine », dans *Tumultes*, 2017/1, n°48, « Pluriversalisme décolonial », p. 39-50. URL : <https://www.cairn.info/revue-tumultes-2017-1-page-39.htm>.

FISHER, Mark, *Capitalist Realism: Is There No Alternative?*, Zero Books, 2006

GLISSANT, Édouard. *Poétique de la Relation*. Gallimard, 1990.

- GOSSELIN, Pierre, LE COGUEIC, Eric. *Recherche création : Pour une compréhension de la recherche en pratique artistique*. Presses de l'Université du Québec. 2009. <https://doi.org/10.2307/j.ctv18ph3x1>
- GUATTARI, Félix. *La révolution moléculaire*. Éditions Amsterdam, 2012.
- KEME, Emil. *Le Maya Q'atzij/ Our maya word poetics of resistance in Guatemala*. University of Minnesota Press, 2021.
- KHALSI, Khalil. *Par-delà le rêve et la veille : cosmopoétique des fins du monde*. Presses de la Sorbonne Nouvelle, 2023.
- KILOMBA, Grada. *Plantation memories: episodes of everyday racism. Between the lines*, 2021.
- KOTHARI, Ashish, SALLEH, Ariel, ESCOBAR, Arturo, DEMARIA, Federico et ACOSTA, Alberto (éds. / Hrsg.). *Plurivers. Un dictionnaire du post-développement*. Wildproject, 2022 / *Pluriversum. Ein Lexikon des Guten Lebens für alle*. AG SPAK, 2023.
- KRENAK, Ailton. *Ancestral Future*. Polity Press, 2024.
- MANNING, Erin & MASSUMI, Brian. *Pensée en acte : Vingt propositions pour la recherche-crédation*. Les Presses du réel, 2018.
- MARTINEZ THOMAS, Monique & NAUGRETTE, Catherine. *Le doctorat et la Recherche en Création*. L'Harmattan, 2020.
- MEZIANE, Mohamed Amer. *Au bord des mondes : vers une anthropologie métaphysique*. Vues de l'esprit, 2023.
- MÜLLER, Adalberto. « L'âme et ses doubles : une introduction à la cosmopoétique Guarani Mbyá », *Brésil(s)* [En ligne], 26 | 2024, mis en ligne le 30 novembre 2024, consulté le 25 janvier 2026. URL : <http://journals.openedition.org/bresils/18745> ; DOI : <https://doi.org/10.4000/12t9v>.
- PLANA, Muriel, GARDE, Julien, PANDELAKIS, Saul. *Pour des recherches diaboliques. Théorie et création inter-artistiques en laboratoire*. Hermann, 2024.
- REASON, P., BRADBURY, H. (eds.). *The Sage Handbook of Action Research: Participative Inquiry and Practice* (2nd ed.). SAGE, 2008.
- RIBOULET, Célia. *Poïétiques cosmographiques : expériences territoriales, poétiques environnementales*. Thèse de doctorat sous la direction de Patrick Barrès et Sophie Lécole-Solnychkine, Art et histoire de l'art, Université Toulouse le Mirail - Toulouse II, soutenue le 19/09/2019. Français. Accessible en ligne : [NNT : 2019TOU20045](https://nnt.2019TOU20045). tel-03623573 ; consulté le 16 mars 2026.
- SCHUSTERMAN, Richard. *Le Style à l'état vif, Somaesthétique, art populaire et art de vivre*. Questions Théoriques, 2015.
- SPATZ, Ben. *Race and the Forms of Knowledge: Technique, Identity, and Place in Artistic Research*. Northwestern University Press, 2024.
- TODD, Zoe. "An Indigenous Feminist's Take on the Ontological Turn: 'Ontology' is just another word for colonialism", in *Journal of Historical Sociology* 29(1), 2016, p. 4-22. DOI: <https://doi.org/10.1111/johs.12124>. Consulté le 31 août 2025.
- WATTS, Vanessa. "Indigenous place-thought & agency amongst humans and non-humans (First Woman and Sky Woman go on a European world tour!)", in *Decolonization: Indigeneity, Education & Society*, Vol. 2, no. 1, 2013. URL: <https://jps.library.utoronto.ca/index.php/des/article/view/19145>. Consulté le 31 août 2025.
- WORLEY, Paul and PALACIOS, Rita. *Unwriting Maya Literature: Ts'iib as Recorded knowledge*. University of Arizona, 2019.
- ZACARIAS, Armando. *Exploration poïétique du corps Wixarika. Tissages pluriversels*. Thèse de doctorat sous la direction de Pascale Weber, soutenue le 12/11/2025. Accessible en ligne : <https://theses.fr/s303569> ; consulté le 19 janvier 2026.